

INFO - BRIEF KATHOLISCHE ERWACHSENENBILDUNG



1 / 2009

KEB - Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Regensburg e.V.

1. Vorsitzender: StD Max Zißler, Spindlhofstr. 23, 93128 Regensburg

Fon 0 94 02 / 94 77 0

Fax 0 94 02 / 94 77 15

Homepage: www.keb-regensburg.de

Kontakt: erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de

Aus dem Inhalt:

- **Entwicklungen und Perspektiven in der Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit**
- **Workshops Pressearbeit**
- **Pilgern auf dem ostbayerischen Jakobsweg – Neues Angebot für Ihre Veranstaltungen!**

Liebe Freunde der Katholischen Erwachsenenbildung,
verehrte Beauftragte für die Erwachsenenbildung in den Gemeinden,

sich fortlaufend Ziele zu setzen und nach deren Verwirklichung zu streben, ist eine unumgängliche Voraussetzung für unsere Arbeit, wenn sie langfristig erfolgreich sein will. Zur theologischen Erwachsenenbildung hat demnach die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) ein Positionspapier verabschiedet, das Orientierung geben soll für eine Ausrichtung, die uns in der Zukunft trägt und unser Fundament bildet. Es steht unter dem Gedanken „Verantworteter Glaube in gesellschaftlicher Präsenz“. Lassen wir uns von dieser Idee leiten!

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Pfarreien, Verbänden und Vereinen sei gedankt für ihren Einsatz in der Katholischen Erwachsenenbildung, da sie ihre besondere Verantwortung sehen, den christlichen Glauben in der Bildungsarbeit präsent zu halten und nahe an den heutigen Lebensfragen zu sein.

Es grüßt Sie herzlich

Max Zißler, 1. Vorsitzender



Entwicklungen und Perspektiven in der Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit

32 Jahre ist die Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit in unserem Bistum mittlerweile alt und steckt nach wie vor in den Schuhen der ganz Kleinen bzw. ist nah dran an den Themen der jungen Mütter und Väter. Immer wieder stellen sich neue Herausforderungen, denen mit viel Engagement und stets neuen und kreativen Ideen durch das Team sowie die Leiterinnen begegnet wird, damit unser Konzept für die jungen Familien attraktiv bleibt.

Die Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit hat sich so in den vergangenen Jahrzehnten zu einem wichtigen Schwerpunkt der Bildungsarbeit entwickelt, die immer noch ca. 50 % der Teilnehmerlehreinheiten der KEB im Bistum Regensburg erbringt.

Seit einigen Jahren ist nun aber ein Rückgang der Zahlen im Projekt zu verzeichnen. Parallel zur Anzahl der TeilnehmerInnen in den Gruppen gehen auch die Zahlen der Leiterinnen zurück, die mit der Ausbildung beginnen. Ursachen dafür sind wohl unter anderem in der 2007 eingeführten Elterngeld-Regelung zu sehen, die für viele Frauen Anlass ist, bereits ein Jahr nach der Geburt ihres Kindes wieder in den Beruf zurück zu kehren. Der damit verbundene Ausbau der Krippenplätze sowie ein großes Angebot an Frühfördermöglichkeiten für Kinder von 0-3 Jahren tun ihr Übriges.

In seiner letzten Sitzung des Jahres 2008 hat der Hauptausschuss der KEB im Bistum Regensburg auf einen Antrag der zuständigen Referentin Daniela Scholz beschlossen, dass im Jahr 2009 ein „Arbeitskreis EKG“ ins Leben gerufen wird, der sich intensiv mit der Zukunft der Eltern-Kind-Arbeit im Bistum beschäftigt. Aufgabe der sechsköpfigen Arbeitsgruppe ist, das Fortbildungskonzept für die Leiterinnen, das Konzept der Gruppenstunden, neue Werbemöglichkeiten sowie mögliche Spezialisierungen von Gruppen in den Blick zu nehmen. So gelingt es hoffentlich, mit dem wichtigen Projekt der Eltern-Kind-Gruppen-Arbeit auch in Zukunft möglichst viele Familien zu erreichen.



Wem gehört der Brokkoli, oder z.B. die Schweine? Ein Bildungs-Projekt gegen Biopiraterie und Patentierung

Brokkoli ist patentiert. Seit fünf Jahren besitzt die Firma Bioscience ein Patent auf eine konventionell gezüchtete Brokkolisorte. Im Juli 2008 hat die Firma Monsanto ein Patent auf Schweine vom Europäischen Patentamt in München genehmigt bekommen. Einsprüche gegen diese Patente werden in den kommenden Monaten am Europäischen Patentamt zu einer Grundsatzentscheidung führen: Können im Widerspruch zu bisherigen Rechtsgrundlagen Patente auf konventionell gezüchtete Pflanzen und Tiere erteilt werden? Welche Folgen sind absehbar: Enteignung von Bäuerinnen und Züchtern, Monopole auf Pflanzenvielfalt, Verlust der Sortenvielfalt, Armut, Hunger? Erste Vorahnungen lassen das Schlimmste befürchten.

Mit dem Bildungsprojekt OKIO („Our knowledge is ours“ – „Unser Wissen gehört uns“) will das Bildungswerk der Katholischen Landvolkbewegung (KLB) Verbraucher, Bauern und Züchter auf diese problematischen Entwicklungen aufmerksam machen.

Eine **erste Vortragsveranstaltung findet dazu am 19.05.2009** im Gasthaus Jungbräu in Abensberg (Ldkr. Kelheim) in Kooperation mit der KEB Kelheim unter dem Motto: **„Biopatente und ihre Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Nutztierhaltung“** statt.

Referent ist Christoph Zimmer, Landwirt und Produktionsleiter der Bäuerlichen Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall. Seit er feststellte, dass das „Monsanto-Gen“ auch bei seiner Schweineherde vorhanden ist, beschäftigt er sich intensivst mit den neuen Patenten auf Leben.



Referent Christoph Zimmer

Eine **weitere Vortragsveranstaltung** bietet die KEB Regensburg Stadt zusammen mit dem KLB-Bildungswerk am Dienstag, 06.10.2009 um 19.30 im Diözesanzentrum in Regensburg an. Als Referentin konnte dazu Mute Schimpf vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor in Aachen gewonnen werden. Sie spricht zum Thema: **„Die neue Macht über das Leben – wie sich Biopatente auf bäuerliche Existenzen weltweit auswirken.“**

Weitere Information sind beim KLB-Bildungswerk, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, fon 09 41 / 5 97 22 80, klb@bistum-regensburg.de erhältlich.

Über den Tag hinaus _____

„Verantworteter Glaube in gesellschaftlicher Präsenz“

Positionspapier des Vorstandes der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE)

zur theologischen Erwachsenenbildung (erarbeitet von der Kommission Theologie-Glaube-Bildung)

Eine Zusammenfassung der wichtigsten Gedanken:

I. Zum Stellenwert theologischer Erwachsenenbildung in der Pastoral der Kirche

In ihrem Dienst am Menschen weiß sich die Kirche zu allen Zeiten gerufen, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die [uns] erfüllt“ (1 Petr 3,15). (...) In Orientierung an dem Auftrag des II. Vatikanischen Konzils, „nach den Zeichen der Zeit zu forschen und sie im Licht des Evangeliums zu deuten“ (GS 4), steht kirchliche Erwachsenenbildung heute vor neuen Herausforderungen.

II. Zur Situation

Katholische Erwachsenenbildung findet sich in einem Umfeld vor, das geprägt ist (u.a.) von

- einer radikalen Pluralität religiöser und weltanschaulicher Orientierungen in der Gesellschaft
- einer verbreiteten relativistischen Grundströmung (...)
- einem massiven Rückgang christlichen Glaubenswissens in Gesellschaft und Kirche
- (...)

III. In der Mitte des kirchlichen Dienstes

Angesichts dessen kommt theologischer Erwachsenenbildung heute eine Schlüsselstellung im Gesamt des kirchlichen Dienstes zu. (...) Die Erwachsenenbildung der Kirche und besonders die theologische Erwachsenenbildung ist genuiner Bestandteil des Verkündigungsdienstes der Kirche, ihrer kulturellen Diakonie und ihrer Präsenz in der Gesellschaft. Theologische Erwachsenenbildung ist dabei die profilgebende Mitte aller kirchlichen Bildungsarbeit. (...)

IV. Rationaler Diskurs

(...) *Die Katholische Erwachsenenbildung* setzt auf den offenen, rationalen Diskurs, sie gibt Fragen und Zweifeln Raum und vertraut der Kraft des Arguments. Sie entspricht damit dem Grundcharakter des christlichen Glaubens, der offen ist für die Vernunft und nach rationalem Verstehen sucht. (...)

V. Vermittlung von Theologie in Kirche und Gesellschaft

Es ist genuine Aufgabe theologischer Erwachsenenbildung, mit der wissenschaftlichen Theologie, ihren Institutionen und Vertretern Kontakt zu halten und Forschungswege und Ergebnisse der Theologie aus Geschichte und Gegenwart einem breiteren Interessentenkreis in Kirche und gesellschaftlicher Öffentlichkeit zu vermitteln. (...)

VI. Vermittlung von Glaubensbildung

Dem zunehmenden Defizit an Glaubenswissen (...) tritt die theologische Erwachsenenbildung mit gezielten Angeboten (Glaubensseminaren, theologischen Grundkursen etc.) entgegen. (...)

VII. Befähigung zum Apostolat

Zugleich erhalten die christlichen Laien, die immer weniger auf institutionelle Stützen ihres persönlichen geistlichen Lebens wie ihres öffentlichen Glaubenszeugnisses in der Gesellschaft bauen können, durch theologische und geistliche Angebote das Rüstzeug, zunehmend mehr selbst Verantwortung zu übernehmen. (...)

VIII. Brücke zwischen Kirche, Gesellschaft und Kultur

Die Kirchen sind in Deutschland nach den Ergebnissen der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“ die größten Träger des kulturellen Lebens nach dem Staat. (...) In diesem Kontext gelingt es der kirchlichen Erwachsenenbildung, zwischen Glaube und Kirche auf der einen und dem allgemeinen kulturellen Leben auf der anderen Seite Brücken zu schlagen, Interesse und Verständnis zu fördern und so auf ein neues Miteinander hinzuwirken. (...)

IX. Missionarische Pastoral

Nach Einschätzung des Heiligen Stuhls hat die „Katholische Erwachsenenbildung [...] teil am missionarischen Auftrag der Kirche“ (Grußwort der Kongregation für das katholische Bildungswesen zum 50jährigen KBE-Jubiläum). Auch die deutschen Bischöfe haben (...) die kirchliche Bildungsarbeit in den verschiedenen Texten zu dem Projekt „Missionarisch Kirche sein“ immer wieder als Trägerin einer missionarischen Pastoral gewürdigt. (...) Theologische Erwachsenenbildung erfüllt gerade mit dem niederschweligen Charakter ihrer Angebote die Erfordernisse einer missionarischen Pastoral in besonders hohem Maß.

X. Neubewertung theologischer Erwachsenenbildung in der pastoralen Praxis

Theologische Erwachsenenbildung ist für die Pastoral der Kirche heute unverzichtbar. Die Entscheidungsträger sind herausgefordert, diesen zentralen Stellenwert theologischer Erwachsenenbildung heute wahrzunehmen (...).

(Die Vollversion des Textes gibt es im Download unter www.kbe-bonn.de)

Themen der Bildungsarbeit

Der Ökumenische Kirchentag 2010 kommt! Und er wirft sein Licht voraus!



Für viele Menschen ist der 2. Ökumenische Kirchentag von 12. – 16. Mai 2010 in München ein starker Impuls, sich schon jetzt auf den Weg zu machen. Die beiden gastgebenden Kirchen ermutigen uns, die Zeit bis zum Ökumenischen Kirchentag ökumenisch zu nutzen.

Ein Jahr vor diesem kirchlichen Großereignis hat eine ökumenisch besetzte Arbeitsgruppe in Bistum und Kirchenkreis Regensburg ein Programm mit gemeinsamen Veranstaltungen organisiert und Ideen zur Umsetzung vor Ort zusammengestellt. Die daraus entstandene Handreichung wird Ende Mai an alle Interessierte kostenlos verteilt.

Die KEB im Bistum lädt aus diesem Anlass alle KEB-Beauftragten, Haupt- und Ehrenamtliche, Pfarrer und pastorale MitarbeiterInnen, ReligionslehrerInnen, GruppenleiterInnen und alle, die sich als MultiplikatorInnen verstehen, zu drei parallel stattfindenden Ökumenetagen ein.

Inhaltliches Programm:

- Inhaltliche Hinführung zu den Themen des 2. Ökumenischen Kirchentages in München mit dem Motto „Damit ihr Hoffnung habt“ (1 Petr 1,21)
- Bekanntmachung des Programms „Auf dem Weg zum ÖKT“ der KEB im Bistum Regensburg mit Verteilung der Handreichung mit vielen Aktionsvorschlägen
- Exemplarische Vorstellung einzelner Aktionsbeispiele wie Ausstellung „mensch paulus“, Bibelgespräch, Exkursionen, Ökumenische Frauenfrühstücke etc.

Termine und Orte:

Di, 26. Mai 09, 14.15 - 18.00 Uhr,
94333 Geiselhöring, Kath. Pfarrheim, Viehmarktplatz 14

Di, 26. Mai 09, 14.15 - 18.00 Uhr,
95680 Bad Alexandersbad, Evang. Bildungs- und Tagungszentrum, Markgrafenstr. 34

Do, 28. Mai 09, 19.00 – 21.30 Uhr,
92224 Amberg, Kleine Dreifaltigkeitskirche und KEB, Dreifaltigkeitsstr. 3

Anmeldung und Bestellung von Handreichungen bei:
erwachsenenbildung@bistum-regensburg.de



800 Jahre Franz von Assisi gründet den Franziskanerorden

Die vom hl. Franz von Assisi (1181/82-1226) ins Leben gerufene Brüderschaft wurde mit der Anerkennung durch Papst Innozenz III. (1209/10) zum Orden der Minderen Brüder (Ordo Fratrum Minorum, OFM). Die Gemeinschaft entsprang der mittelalterlichen Armutsbewegung und verstand sich als religiöse Reaktion auf die soziale Kluft zwischen Armen und Reichen.



750 Jahre Meister Eckhart

Johannes Eckhart, genannt Meister Eckhart, wird um 1260 in Thüringen geboren. Vermutlich um 1275 tritt er in Erfurt in den Orden der Predigerbrüder ein. Im dortigen Dominikanerkloster erhält er wohl seine Grundausbildung. An einer der Hochschulen seines Ordens – der Ort ist unbekannt – absolviert er ein Studium der artes (Sieben Freie Künste), der naturalia (Naturphilosophie) und der Theologie und empfängt danach die Priesterweihe. Meister Eckhart war wohl der bedeutendste Vertreter der christlichen Mystik im Mittelalter und Vertreter eines „christlichen“ Pantheismus.



100 Jahre Mutter Theresa

Die am 27. August 1910 in Albanien geborene Ordensgründerin Mutter Teresa lebt und arbeitet über 45 Jahre in Kalkutta und widmete sich dort der Pflege Sterbender und Kranker. Außerdem kümmerte sie sich um Waisenkinder. Im Jahr 1950 gründete sie den Orden der „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Papst Johannes Paul II. hat Mutter Teresa bereits 2003 in einem Eilverfahren seliggesprochen.



2010 Heiliges Compostelanisches Jahr

Santiago de Compostela feiert 2010 als Heiliges Jahr. Gefeierte werden die Jahre als „Heilig“, in denen der Namenstag des Stadtpatrons, des Apostels Jakobus, auf einen Sonntag fällt. Dies ist am 25. Juli 2010 der Fall. Nur im Heiligen Jahr wird die Heilige Pforte der Kathedrale geöffnet. Dies wird am 31. Dezember 2009 sein.

Sehenswert _____

Grundeinkommen Ein Film-Essay



Unsere Gesellschaft mit ihrer Arbeitswelt und sozialen Struktur steckt in einer Krise. Viele Menschen sind nicht nur verunsichert, sondern haben Zukunftsängste nicht nur für sich, sondern auch für Ihre Kinder und Enkel. Es fehlt ein Szenario für die Zukunft. Ein Grundeinkommen für alle wäre ein solches zukünftiges Modell einer Gesellschaft.

Seit sich der *dm* - Gründer Götz Werner und der thüringische Ministerpräsident Dieter Althaus mit diesem Thema beschäftigen, ist es salonfähig geworden, über ein bedingungsloses Grundeinkommen zu reden, nachzudenken und zu diskutieren.

Der Film greift dieses visionäre Zukunftsthema auf. Es stellt eine andere Art von Einkommen vor und eröffnet neue gesellschaftliche Perspektiven. Er dokumentiert die Argumente für und gegen diese Vision.

*Was würden Sie arbeiten, wenn für Ihr Einkommen gesorgt wäre?
Das gleiche aber besser!* – mit diesem Zitat endet der Film.

Trotz der 100-minütigen Dauer ist der Film kurzweilig und sehr informativ. Der Film kann bei der AV Medienzentrale in Regensburg (09 41 / 5 97-22 51) ausgeliehen werden.

Der Film steht aber auch zum kostenlosen legalen Download zur Verfügung. Unter folgenden Adressen können Sie sich den Film herunterladen: www.kultkino.ch oder www.filmjournalisten.de

Sowohl der BDKJ als auch die KAB haben Modelle zum Grundeinkommen erarbeitet. Die KAB steht Ihnen als Diskussionspartner gerne zur Verfügung.

„Workshops Pressearbeit“

Die KEB plant Seminare für alle Presseverantwortlichen in Pfarreien und Verbänden

Für alle Pfarreien und kirchlichen Verbände spielen Pressemitteilungen und ihre Berücksichtigung in der Presse eine große Rolle für den Erfolg von Veranstaltungen. „Wie müssen solche Mitteilungen gestaltet sein, dass sie berücksichtigt werden?“ „Was muss ich bei Fotos beachten?“ „Welche zeitlichen Fristen sind einzuhalten?“

Diese und viele andere praktische Fragen behandeln die „Workshops Pressearbeit“, die an mehreren Orten des Bistums ab Herbst 2009 geplant sind.

Nicht nur graue Theorie, sondern Übung an eigenen Texten

Das Besondere an diesen Veranstaltungen ist, dass die Teilnehmer/innen nicht nur theoretische Informationen bekommen sollen. Nach einer kurzen Einführung arbeiten Sie selbst an eigenen Texten und erhalten individuelle und professionelle Anregungen für Verbesserungen. Computerkenntnisse sind dabei nicht erforderlich. Um intensive praktische Arbeit zu ermöglichen, sind die Seminare als Tagesveranstaltungen geplant.

Um welche Texte geht es?

Mit Blick auf die spätere Arbeit sind vor allem Veranstaltungsankündigungen und Berichte von Veranstaltungen Thema in den Seminaren. Diese Texte sollen so verfasst sein, dass sie von Redaktionen gut und ohne unnötigen Aufwand weiterverarbeitet werden können.

Auch die „andere Seite“ kennen lernen

Um die Seminare praxisnah zu gestalten und den Kontakt zu lokalen Tageszeitungen zu verbessern, werden wir versuchen, Mitarbeiter/innen der regionalen oder lokalen Presse als Koreferenten/innen zu gewinnen. Dies bietet auch die Gelegenheit, unmittelbar ins Gespräch darüber zu kommen, an was die Zeitungen Interesse haben und wie man die Kontakte effektiv gestalten kann.

Gute Bilder für die Presse

Ein Thema bei allen Seminaren wird auch sein, was gute Bilder für die Verwendung in der Presse auszeichnet und welche Bilder nicht verwendet werden (können). Dabei geht es bei diesem Workshop zur Pressearbeit nicht um die vielfältigen Möglichkeiten der Bildbearbeitung am Computer, sondern vor allem um sinnvolle Motive bei Ankündigungen und Berichten.

Nähere Informationen zu Orten und Terminen entnehmen Sie bitte den Programmheften Ihrer regionalen KEB oder auch der Presse.

Gut gelaufen

Lebensmutig – Ausbildung zur Biografiearbeit 2009/2010 Referenten/innen für die Biografiearbeit werden geschult

In einer Zeit, in der die Entscheidungsmöglichkeiten und Entscheidungszwänge wachsen, erweitern sich auch die Chancen und Risiken in der Lebensgestaltung. Biografiearbeit unterstützt Menschen in ihrer biografischen Kompetenz und eröffnet Räume zur Reflexion und Gestaltung des eigenen Lebens.

In dieser Fortbildung zum Biografischen Arbeiten vom Juli 2009 – Juli 2010

- lernen die TN theoretische Grundlagen und Methoden der Biografiearbeit kennen,
- reflektieren die TN Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des eigenen Lebens,
- üben die TN sich in die biografische Gesprächsführung ein,
- erhalten die TN Rückmeldungen zu eigenen Projekten der Biografiearbeit.

Die KEB im Bistum hat 2008 bereits 19 Frauen und Männer in Biografiearbeit ausgebildet. Auf Anfrage können auch biografische Abende in den Pfarreien angeboten werden.

Informationen zum Ausbildungskurs oder Vermittlung von Referenten/innen für biografische Abende in der Pfarrei unter 09 41 / 59 72-2 69 oder epaukner@keb-regensburg-stadt.de.

Pilgern auf dem ostbayerischen Jakobsweg – Neues Angebot für Ihre Veranstaltungen!

KEB stellt Pfarreien und Verbänden aus dem ganzen Bistum Pilgerbegleiter für die Strecke zwischen Regensburg und Altmannstein zur Verfügung

KEB-Beauftragte von Pfarreien und Verbänden aus dem ganzen Bistum können ab sofort begleitete Pilgerwanderungen auf dem ostbayerischen Jakobsweg zwischen Regensburg und Altmannstein für ihr Programm planen. Mit der Ausbildung von 15 Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleitern haben die KEBs Regensburg Stadt, Regensburg Land und Kelheim im Frühjahr 2009 die Voraussetzung dafür geschaffen. Mittelfristig ist die Ausbildung weiterer Pilgerbegleiter für andere Etappen des Weges im Bistumsgebiet geplant.

Der Ostbayerische Jakobsweg führt von Prag kommend über Eschlkam und Regensburg nach Eichstätt. Auf den jetzt von der KEB angebotenen Etappen von Regensburg nach Kelheim und von Kelheim nach Altmannstein liegen weltbekannte Kirchen und Klöster wie St. Jakob in Regensburg, die Klosterkirche Prüfening oder Kloster Weltenburg. Auch kleine Dorfkirchen wie in Sinzing, Bergmatting, St. Jakob in Buch oder Kelheimwinzer laden zum Verweilen ein. An der Wegstrecke liegen der Donaudurchbruch und das dortige Klösterl, die Hadrianssäule und der Limes, dem der Weg auf der zweiten Etappe einige Kilometer lang folgt.

Was leisten die Pilgerbegleiterinnen und Pilgerbegleiter?

Die neuen Pilgerbegleiter planen gemeinsam mit dem KEB-Beauftragten oder anderen Organisatoren von Pfarreien oder Verbänden die individuelle Wegstrecke und gehen sie mit der Gruppe. Sie übernehmen in Abstimmung mit den Veranstaltern auch Führungen und spirituelle Impulse. Bei den angebotenen Veranstaltungen geht es nicht um eine reine Wanderung, sondern um einen Pilgerweg mit Pilgersegen, kunst-historischen Kurzführungen, spirituell/meditativen Anregungen, Impulsen für unterwegs oder zahlreichen interessanten Informationen zu Stationen auf dem Weg. Dafür haben die neuen Pilgerbegleiter in der Ausbildung zahlreiche Informationen bekommen und können aus einem Handbuch auch verschiedene Elemente individuell auswählen. Die Pilgerbegleiter kümmern sich auch um organisatorische Fragen auf dem Weg (z.B. Kirchenschlüssel, Ort für Mittagessen). Durch einige der oben genannten Elemente unterscheiden sich diese Pilgerwanderungen im Rahmen der Erwachsenenbildung von traditionellen Wallfahrten, etwa nach Altötting.

Wie lang sind die Strecken

Die markierten Etappen sind 25 bzw. 21 Kilometer lang. Wenn man nicht nur laufen will, sondern auch Stationen unterwegs einplant, ist das in der Regel wohl zu lang. Es ist aber durchaus möglich, Etappen abzukürzen

Wie groß sollen die Gruppen sein?

Für Gruppen bis zu 16 Teilnehmenden bietet sich die Anreise in Fahrgemeinschaften mit eigenen PKWs an. Ein Kelheimer Taxiunternehmen bietet einen Rücktransport für bis zu 16 Mitfahrer zum Ausgangspunkt für 5,- € pro Person an.

Größere Gruppen, die mit dem Bus kommen, können sich am Endpunkt vom eigenen Bus abholen lassen. Die Teilnehmer können dann auch in zwei Gruppen aufgeteilt werden, von denen eine einen Teil der Strecke im Bus fährt.

Organisatorisches

Die KEB vermittelt Ihnen als KEB-Beauftragten den/die Pilgerbegleiter/in. Sie selbst können dann direkt inhaltliche Schwerpunkte für den Tag, die Länge der zu gehenden Strecke und andere Details ausmachen. Um den Bustransport zum Ausgangspunkt und um die Rückfahrt muss sich der jeweilige KEB-Beauftragte bzw. die Pfarrei oder der Verband selbst kümmern.

Als Honorar für den Pilgerführer fallen für den Tag das nach den Richtlinien vorgesehene Tages-Honorar von 104,- € an. Als Veranstaltung gemeldet und abgerechnet wird die Veranstaltung über die jeweils für die Pfarrei/den Verband zuständige regionale KEB.

Nähere Informationen

bei der KEB im Landkreis Kelheim, Gregor Tautz, fon 0 94 43 / 9 18 42-24, gtautz@keb-kelheim.de und www.keb-regensburg.de.

Diözesane Bildungshäuser

Ferienhaus Lambach

Lambach 1

93462 Lam

fon 0 99 43 / 94 07-0

Fax 0 99 43 / 94 07-10

info@ferienhaus-lambach.de

www.ferienhaus-lambach.de



Das Ferienhaus Lambach unterliegt der Trägerschaft der Deutschen Kolpingsfamilie, Diözesanverband Regensburg.

Das Anwesen liegt auf 720 Metern Höhe im verträumten Örtchen Lambach unweit des anerkannten Luftkurorts Lam. Umgeben von Fichtenwald und Wiesen vermittelt die ruhige Lage im Naturpark Bayerischer Wald mit Ausblick zum Grenzberg Osser Erholung in ungestörter Natur: Eine Insel der Geborgenheit für erholungssuchende Eltern und ein Abenteuer für Kinder. Zeit, die gut tut!

Das Haus verfügt über behaglich eingerichtete Einzel- bzw. Doppelzimmer und Appartements, Dusche/WC und kindgerechter Ausstattung, größtenteils mit Balkon. Nicht nur Einzelgäste sind willkommen, sondern die Ausstattung des Hauses mit mehreren Tagungs- und Schulungsräumen spricht auch Gruppen/Schulklassen an.

Ferner gehören eine Hauskapelle, ein Fitnessraum mit Solarium, eine Massageoase, eine gut ausgestattete Sporthalle, ein Beachvolleyballfeld, ein Abenteuerspielplatz, ein Minigolfplatz, ein Allwetterplatz, eine Kegelbahn, ein Minigolfplatz, eine Asphaltstockbahn, Tischtennisplatten, Billard und Kicker sowie ein Miniclub beziehungsweise ein Jugendclub zum Anwesen und verführen zu einem vielfältigen Freizeitangebot.

Das Haus verfügt über eine Internetstation, Funknetz im Haus und ist vor allem behindertengerecht. Die Tagespreise mit Vollpension bewegen sich zwischen 22,- €/Person und 45,- €/Person.

Das Ferienhaus Lambach trägt zudem dafür Sorge, dass diverse Aktionen und Angebote für die ganze Familie organisiert werden. Geführte Wanderungen und Ausflüge (z.B. Holzlehrpfad, Osserbad, Sommerrodelbahn, Glasbläsereien etc.) stehen dabei ebenso auf dem Programm, wie Grill- und Musikabende, oder ein breit gefächertes Sport- und Spielangebot. Auch die kulinarischen Genüsse kommen nicht zu kurz. Mittags wartet die Küche mit zwei Menüs auf, von denen eines immer vegetarisch ist. Das Haus ist sowohl mit dem Auto gut über die A3 bzw. A93 als auch mit der Bahn mit Zielbahnhof Lam gut zu erreichen. Folgt man in Lam der Abzweigung gegenüber dem Marktplatz, so ist es nicht mehr zu verfehlen und ein erholsamer Aufenthalt im Bayerischen Wald kann beginnen.

An diesem Info-Brief haben mitgewirkt: Beate Eichinger, KEB im Bistum; Gerhard Haller, KEB im Bistum; Markus Nickl, KAB Weiden; Elisabeth Paukner, KEB Regensburg-Stadt; Daniela Scholz, KEB im Bistum; Martin Schulze, Kath. Landvolkbewegung; Gregor Tautz, KEB Kelheim; Dr. Walter Zahner, Bischöflicher Beauftragter; Max Zißler, KEB im Bistum und KEB Neustadt-Weiden.